Der „Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price $1.00 in advance. P. O. Drawer 505. - - - Telephone 657

1819 Scarth-Str., Zimmer 104 — Organ der Deutschen in West Canada — 1819 Scarth Str. Room 104

6. Jahrgang — Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 12. März 1913 — No. 19

Schweres Seeunglück

66 Mann vom deutschen Torpedoboot „S 178" ertrunken. — Erregung über Wehrvorlage. — Die Prinzenhochzeit. — Auto-Doppelmord bei Berlin.

Helgoland, — Sechsundsechzig von der Bemannung des deutschen Torpedobootes „S. 178" fanden den Tod in den Wellen, als das kleine Fahrzeug unweit der Küste von Helgoland Dienstag Abend von dem Kreuzer „York" in den Grund gebohrt wurde. Unter den Toten befinden sich der Kommandeur des Torpedobootes Kapitän - Leutnant Koch und sein erster Offizier. Der Schiffsarzt, der Maschinist und 15 Mann wurden gerettet. Das Fahrzeug sank fast im Nu.

Das Boot kehrte am Abend von Seemanövern zurück, an welchen es mit der Schlachtflotte, einer Anzahl Kreuzern und 94 Torpedobootzerstörern teilgenommen hatte. Die Torpedobootzerstörer versuchten zwischen den in voller Fahrt [illegible] Kriegsschiffen hindurchzugelangen. Der Kommandant des „S. 178 hatte sich jedoch geirrt hinsichtlich des ihm zur Ausführung dieses gefahrvollen Unterfangens zu Gebote stehenden Zeitraumes. Es wurde von dem Kreuzer „York" auf der Längsseite getroffen und tatsächlich in 2 Hälften geschnitten, sodaß es im Handumdrehen sank.

Stundenlang wurde unter dem Lichte der Scheinwerfer in den Gewässern umhergesucht und mehrere Leichen wurden aufgefischt. Das Unglück hatte sich so schnell ereignet, daß viele Männer von der Besatzung des „S. 178" wie Ratten in einer Falle gefangen waren und eine Rettung ganz unmöglich gewesen wäre.

Die Meldung von dem schrecklichen Unglück wurde sofort an Kaiser Wilhelm und Admiral von Tirpitz gesandt. Eine strenge Untersuchung ist sofort befohlen worden.

Berlin. — Kaiser Wilhelm hat die geplante Reise nach Korfu, welche demnächst hätte angetreten werden sollen, plötzlich aufgegeben. Gründe politischer Natur sind für den Programmwechsel angeblich nicht maßgebend gewesen.

Berlin. — Die Erregung über die neue Wehrvorlage schlägt hohe Wogen und man sieht der Veröffentlichung der Einzelheiten der Maßregel in allen Kreisen mit fieberhafter Spannung entgegen. Bestürzung hat die von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung erregt, daß zur Durchführung der geplanten Verstärkungen des Heeres und der Grenzbefestigungen nicht blos eine, sondern volle zwei Milliarden Mark nötig seien und diese enorme Summe durch die projektirte Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe aufgebracht werden solle.

Köln. — In der neuen Militärvorlage wird eine jährliche Vergrößerung der Rekrutenzahl um 84,000 verlangt, so behauptet die wohlunterrichtete „Volkszeitung." Die Friedensstärke wird dadurch um 168,000 Mann erhöht und auf 806,000 ausschließlich der Offiziere gebracht. Das Kriegsministerium hat auf telegraphischem Wege die Aufführung von Barracken der Grenze entlang angeordnet, woraus hervorgeht, daß es von der Annahme der Vorlage im Reichstag überzeugt ist.

Paris, Frankreich. — Das französische Kabinett genehmigte den Beschluß des Ministerrats, in allen Waffengattungen eine dreijährige Dienstzeit eintreten zu lassen an Stelle der bisherigen zweijährigen Dienstpflicht. Die Vorlage geht jetzt an die Deputirtenkammer. Durch jene Maßnahme wird die Heeresstärke jährlich um wenigstens 210,000 erhöht und auf 580,000 ohne Offiziere gebracht. Die Heeresverstärkungen, welche Deutschland zurzeit betreibe, wurden von Frankreich als „zwingender Grund" erkannt, dem Beispiel zu folgen.

Berlin. — Eine besondere militärische Feier zum Andenken an die Befreiungskriege war von Kaiser Wilhelm für den 10. März, den 25. Jahrestag des Todes seines Großvaters, des Kaisers Wilhelm des Ersten, in sämtlichen Garnisonen der preußischen Armee angeordnet worden. Die Feier bestand aus Gottes-

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Furchtbare Katastrophe

Dynamitexplosion fordert 75 Menschenleben. — Dr. Friedmann's ersten Versuche mit Tuberkulose-serum. — Cincinnati's deutscher Bürgermeister gestorben.

Baltimore, Md., 7. März.— Bei einer Dynamitexplosion, die sich heute Vormittag im hiesigen Hafen auf dem Frachtdampfer „Alum Chine" ereignete, sind 75 Menschen ums Leben gekommen. Die Gewalt der Explosion war so enorm, daß dieselbe bis auf eine Entfernung von 100 Meilen zu spüren war. Zwei andere Dampfer, die eine ziemlich große Strecke von dem Unglücksschiff entfernt vor Anker lagen, wurden schwer beschädigt, und ein Teil ihrer Mannschaft getötet. Herzerreißende Szenen spielten sich an den Docks am Ende des Broadway ab, wo die Toten und Verwundeten ans Land gebracht wurden. Mütter und Kinder drängten sich durch die riesigen Menschenmengen, die sich dort angesammelt hatten, um sich zu vergewissern, ob ihr Ernährer oder sonst ein Anverwandter unter den Opfern sei, die zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren.

Die „Alum Chine" die am 1. März hier eingetroffen war, hatte eine Ladung Dynamit an Bord genommen, das für die Arbeiten der Bundesregierung am Panama Kanal bestimmt war, und hätte heute in See gehen sollen.

New York. — Dr. Friedrich Franz Friedmann aus Berlin hat mit seinen Versuchen begonnen, durch die er die Heilkraft des von ihm erfundenen Tuberkuloseserums zu beweisen hofft. Der ersten Anwendung des Serums in Amerika wohnte eine große Anzahl von Aerzten als Vertreter der Stadt, des Staates, sowie der Hospitäler vieler anderer Städte bei.

Dr. Friedmann nahm drei Patienten, zwei Männer und eine Frau, in Behandlung. Er wählte sie aus einer Gruppe von Kranken, die alle in der stillen Hoffnung gekommen waren, als Versuchsobjekte benützt zu werden. Die Patientin, deren Fall als der ernsteste gilt, leidet seit drei Jahren an Knochentuberkulose. Die beiden Männer sind lungenkrank und nach den Aussagen der Aerzte des Peoples' Hospitals, in dem die Versuche stattfanden, noch nicht über das Anfangsstadium hinaus.

Jeder der drei Patienten erhielt zwei Einspritzungen. Die erste Wirkung dürfte sich nach etwa 7 Tagen beobachten lassen. Die Kranken wurden mit der Weisung nach Hause geschickt, in drei Wochen wieder vorzusprechen.

Moses Greenbaum, Präsident des Peoples' Hospital, sprach die Mahnung aus, sich jeder Kritik zu enthalten, bis das Resultat der Methode Dr. Friedmanns bekannt sei.

Cincinnati, Ohio. — Charles Jacob, einer der bekanntesten Deutschen der Stadt und weiland Bürgermeister von Cincinnati, ist hier gestorben. Er war zu Münchweiler in der bayerischen Pfalz geboren, lernte bei seinem Vater das Metzgerhandwerk und wanderte mit 16 Jahren aus. Sein Ziel war Cincinnati, woselbst er bei seinem Onkel, der ebenfalls Metzger war, Beschäftigung fand. In 1860 gründete er ein Pökelgeschäft nebst Wurstfabrik, das besonders während der Kriegsjahre einen gewaltigen Aufschwung nahm und in den siebziger Jahren zu den größten derartiger Geschäften im Westen gehörte. Jacob war ein eifriger Förderer deutschen Vereinslebens, war an verschiedenen Banken interessirt und der Gründer der German Banking Co. An der Politik nahm er ebenfalls regen Anteil. Als in den siebziger Jahren der Eisenbahnstreik hier zu einem Aufruhr auszuarten drohte, war Jacob Polizeikommissär. Er stellte sich an die Spitze der Polizeimannschaften und veranlaßte die Striker sich zu zerstreuen. Die mutige Tat veranlaßte die Bürger, Jacob zum Bürgermeister zu wählen.

New York. — Nach wochenlangen Suchen ist es der Einwanderungsbehörde gelungen, des 26 Jahre alten John Poljanko und seiner angeblichen Gattin Josefa aus Laibach, Krain, bei ihrer Ankunft in New York habhaft zu werden. Das österreichisch - ungarische Generalkonsulat, welches ein scharfes Auge auf Durchgänger aus der Doppel-Monarchie hat, hatte der Einwanderungsbehörde gemeldet, daß das Paar in der Heimat der Unterschlagung von 40,000 Kronen beschuldigt und ein Steckbrief erlassen ist. Poljanko war in der Heimat Buchhalter und soll den genannten Betrag mit Beihülfe seiner Gatten sich angeeignet haben. Als er hier vor die Kommission gebracht wurde, erklärte er nach wenigen Minuten, daß er es vorziehe, keine der an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, sondern lieber sofort wieder nach der alten Heimat zurückzukehren. Diesem Wunsche wurde prompt Folge geleistet.

Tokio, Japan. — Der kaiserliche Winterpalast zu Namazo und eine Anzahl anderer Gebäude wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden wird $1,000,000 geschätzt.

Diaz' Bedarf gedeckt

Will nicht Oberbefehl über mexikanische Armee übernehmen. — Im Staate Sonora wird Huerta's provisorische Regierung nicht anerkannt. — Feldzug gegen Rebellen.

Stadt Mexico. — Unter dem eisernen Regiment des provisorischen Präsidenten Huerta und des General Felix Diaz bessern sich die Zustände langsam, aber in einem großen Teile des Landes herrscht noch immer völlige Anarchie. Letzte Woche traf in der Hauptstadt Mexico die Antwort General Porfirio Diaz' ein, des seinerzeit von der Madero-Partei gestürzten und verbannten früheren mexikanischen Präsidenten, auf Kriegsminister Mandargons Einladung, nach Mexiko zurückzukehren und das Kommando des Heeres zu übernehmen. Diaz, der augenblicklich in Aegypten weilt, spricht Präsident Huerta und dessen politischen Freunden seinen Dank für die, „ganz unverdient" ihm erwiesene Ehre aus, erklärt aber, seine Körperkräfte seien zu erschöpft, um ihm zu gestatten, noch einmal eine derartige Angabe, wie sie ihm zugedacht gewesen, zu übernehmen. Trotzdem sei er jederzeit bereit, wenn nötig, für sein Vaterland das Leben hinzugeben. Diaz steht im 83. Lebensjahre.

Hermosillo, Sonora, Mex.— Der Kongreß des mexikanischen Staates Sonora verwarf in einer in Hermosillo abgehaltenen Spezialsitzung offiziell die provisorische Regierung Präsident Huertas und erließ eine Proklamation an die gesamte Bevölkerung des Staates, zu den Waffen zu eilen, um einen Einmarsch von Regierungstruppen in den Staat zu verhindern.

Ringsherum um die Stadt werden Geschütze aufgefahren, sowie Schützengräben aufgeworfen. Der Feldzug gegen die in Sonora befindlichen Truppen Präs. Huertas nahm damit seinen Anfang, daß Staatstruppen von Hermosillo aus nach Süden vordrangen und die Eisenbahnbrücken der Southern Pacific-Bahn abbrannten. Dies geschah um zu verhindern, daß die Regierungstruppen von Guymas nach Norden gelangen.

Stadt Mexiko. — Brigadegeneral Samuel Garcia Cuellar, Generalstabschef unter Porfirio Diaz und Held der Schlacht bei Casas Grandes während der Maderorevolution hat Befehl erhalten, mit 10,000 Kerntruppen gegen die Rebellen im Norden vorzurücken. Aus dieser Order und der immerhin beträchtlichen Truppenmacht geht hervor, daß man die revolutionäre Bewegung unterschätzte und wohl in dem Bestreben, die Bevölkerung zu beruhigen, Nachrichten aussandte, die sich nicht vollständig mit den Tatsachen deckten.

Man trifft außerdem Vorbereitungen, 2000 Mann nach Coahuila zu senden, wo man auf den Rebellengouverneur Venustiano Garranza zu stoßen hofft. Letzten Nachrichten zufolge sollen Garranza nicht weniger als 3000 wohlbewaffnete Truppen zur Verfügung stehen.

San Antonio, Tex. — Emilio Madero, der ein halbes Dutzend Mal totgesagt wurde, ist in Begleitung seines Bruders Raoul nach einem Ritt von 600 Meilen von Torreon, Mex., in San Antonio, Tex., eingetroffen. Zweimal wurden sie auf der Flucht angegriffen, entkamen jedoch jedesmal glücklich, dank der Terrainkenntnisse ihrer Diener.

„Suffragetten 'raus!"

Allgemeine Wut gegen Suffragetten. — Prügeleien bei Versammlungen. — Minister läßt alle Frauen aus Versammlung entfernen. — Neue Suffragetten-Heldentaten.

London. — Die bisherige geduldige Haltung des britischen Publikums gegenüber dem Treiben der Suffragetten hat plötzlich einer geradezu feindseligen Stimmung Platz gemacht. In Hyde Park spielten sich wilde Szenen ab, als Volksmassen, die nach Tausenden zählten, eine unter Vorsitz von „General" Frau Flora Drummond abgehaltenen Suffragettenversammlung sprengten. Es entwickelte sich eine ganze Reihe solenner Prügeleien, und Massen von Rasenstücken wurden gegen die Ordnerinnen geschleudert. Es war ein starkes Polizeiaufgebot nötig, die Suffragetten zu schützen und nach einem sicheren Platz zu eskortiren. Aehnlich ging es in Wimbleton, wo 5000 Personen die Tribüne stürmten und zerstörten.

London. — Nachdem mehrere Suffragetten in Battersea aus einer Versammlung hinausgeworfen worden waren, in der der Präsident der lokalen Regierungsbehörde, der Minister des Innern John Burns als Redner auftrat, ersuchte dieser sämtliche Damen, den Saal zu verlassen. Herr Burns hatte vor mehreren Tagen angekündigt, er werde in seiner gegenwärtigen Kampagne für die fortschrittlichen Kandidaten des Londoner Grafschaftsrats sein möglichstes tun, „die Tyrannei organisirter Schuftigkeit" zu brechen.

Herr Burns erklärte, angesichts der jetzigen feindseligen Stimmung gegen die streitbaren Störerinnen von Versammlungen sei es möglich, daß es den Frauen schlimm ergehen könnte, und er wolle nicht daran schuld sein, daß die Extremisten ihr Spiel treiben mit etwaiger Gefahr für Leib und Leben. Um also ernstere Vorfälle zu vermeiden, sei es für alle Frauen das beste, sich zu entfernen.

London. — In verschiedenen Teilen Englands wurde von den „streitbaren" Suffragetten ein Angriff auf die Telephon- und Eisenbahn-Telegraphen-Leitungen gemacht. Zahlreiche Drähte sind durchschnitten worden und die Sendung von Mitteilungen gestaltet sich schwierig.

In Nottingham haben Suffragetten in öffentliche Briefkasten Fläschchen geworfen, die eine Phosphorlösung entwielten. Diese gerieten in Brand und zahlreiche Briefschaften wurden zerstört.

Die Schandtaten der Suffragetten haben in der Bevölkerung eine Erbitterung erweckt, die täglich wächst. In Leigh an der See, Essex, wurde eine Parade der Wahlweiber von einem empörten Volkshaufen gestört und zwei Frauen verletzt. In Walsall zerstörte der Pöbel den Laden einer Suffragetten, in dem diese ihre Literatur verkauften; und in Southampton wurden Frl. Kenny und andere „streitbare" Rednerinnen bei einer Suffragetten - Versammlung niedergeschrien.

St. Petersburg. — Das Frauenstimmrecht ist unter den Bann der russischen Polizei gekommen. In einer Anzahl von Versammlungen zur Feier des sogenannten „Frauentags" wurden Reden von Suffragetten hier streng durch die Behörden verboten. Trotzdem wurden seitens der Anwesenden Resolutionen gefaßt, des Inhalts, daß nur die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen das Elend ihrer Lage in Rußland abstellen könne.

Erbe Rotschilds heiratet.

London. — In der Central-Synagoge fand eine Trauung statt, welche eine der reichsten und eine der ältesten jüdischen Familien vereinigte. James de Rotschild, ein Sohn des Barons Maurice de Rothschild und Erbe eines großen Teiles des unermeßlichen Vermögens der Familie, verheiratete sich mit Frl. Dorothy Pinto, der einzigen Tochter Eugene Pinto's, eines hiesigen Finanziers von mäßigen Reichtum, dessen Vorfahren auf die gelehrten und hochcivilisirten Juden Spaniens und Portugals zurückreichen.

Janina kapituliert

Griechen zwingen türkische Festung zur Uebergabe. — 32,000 Gefangene. — Montenegriner versuchen sich auf Eroberung Skutari's. — Truppen leiden unter Kälte.

Athen, Griechenland. — Die türkische Festung Janina, mit einer Besatzung von 32,000 Mann, der Schlüssel zur Provinz Epirus, hat sich endlich den Griechen ergeben nach langer, heldenmütiger Verteidigung. Ein heftiger Kampf ging voraus, und 2 Tage und 2 Nächte hindurch wurde das Bombardement durch die griechische und türkische Artillerie fortgesetzt. Am ersten Tage warfen die Belagernden an 30,000 Geschosse in die Stadt, und nach und nach verstummten die türkischen Geschütze in den Forts. Die Griechen machten 32,000 türkische Gefangenen. Diese Zahl schließt die gesamte Besatzung, sowie viele Flüchtlinge aus Monastir und anderen Ortschaften ein.

St. Petersburg. — Der König Nikolaus von Montenegro trieb die Bemühungen der Mächte zur Herbeiführung des Friedens auf der Balkanhalbinsel zu vereiteln. Der Herrscher telegraphirte an den Präsidenten einer der größten hiesigen slawischen Gesellschaften, daß er entschlossen sei, weiter zu kämpfen, bis er das Ziel erreicht habe, das er sich steckte, als er zu den Waffen griff. Er werde den Krieg fortsetzen, bis sich Skutari in montenegrinischem Besitz befinde. Wenn irgend eine Macht die Eroberung der Festung zu verhindern suche, so werde sich das montenegrinische Volk lieber ausrotten lassen, als daß es nachgebe.

Wien. — Der türkische Kreuzer „Hamidieh" hat 3 griechische Transportdampfer mit serbischen Truppen an Bord, die sich auf dem Wege nach Skutari befanden, vernichtet, laut einer an die „Neue Freie Presse" gerichteten Depesche.

Konstantinopel.—Die Regierung ist augenscheinlich in Sorgen vor einer neuen Revolution, für eine Verschwörung aufgedeckt und zahlreiche hohe Offiziere und Zivilisten, darunter auch ein ehemaliger Militärgouverneur, verhaftet worden sind.

Die jungtürkischen Führer sind nervös, und die Garnison ist um zwei Regimenter verstärkt worden. Auch die Wachen an der Pforte sind verstärkt und andere Maßnahmen zur sofortigen Unterdrückung eines etwaigen Putsches getroffen. Zahlreiche Offiziere sind aus dem Dienst entlassen worden, weil sie sich in die Politik eingemischt hatten.

Konstantinopel. — Die Truppen bei Tschataldja haben unter heftigen Schneestürmen zu leiden; mindestens fünfzig türkische Soldaten sind auf Vorposten erfroren, andere erfroren einzelne Gliedmaßen, sodaß diese amputirt werden mußten.

Konstantinopel.—Ein bulgarischer Militär-Aeroplan ist bei einem Rekognoszirungsflug über der Festung Adrianopel von einem türkischen Geschoß getroffen worden und stürzte innerhalb der Verteidigungslinien zur Erde. Das Flugzeug war von einem russischen Offizier, Leutnant Nikolas, gelenkt, der von den Türken gefangen genommen wurde. Ob der Offizier verletzt ist, ist in dem Bericht des türkischen Kommandeurs nicht gesagt.

Belgien bietet Aeußerstes auf.

Brüssel. — Unter den Mitgliedern des belgischen Kabinets sind augenscheinlich Befürchtungen vorhanden, daß ein Krieg zwischen den europäischen Großmächten möglich ist. Diese Befürchtungen werden auch von den Führern der Oppositionsparteien geteilt, welche vom Minister um's Vertrauen gezogen worden sind, um die schwebenden Verstärkungen der belgischen Armee aus dem Parteihader zu eleminiren.

Hymans, der Führer der liberalen Partei im Abgeordnetenhause erklärte daß, da Belgien im Falle des Ausbruchs eines Krieges das Schlachtfeld Europas werden würde, das Land sein Aeußerstes aufbieten müsse, um seine Verteidigung vorzubereiten.

Rüsten weiter

Erhöhung des k. und k. Rekruten-Kontingents erwartet. — Italien verstärkt Grenzgarnisonen. — Franz Ferdinand bleibt Thronfolger. — Lötschberg-Bahn fertiggestellt.

Wien. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Rekruten - Kontingent der k. und k. Armee in der nächsten Zeit abermals bedeutend vermehrt wird, und zwar, wie verlautet, um 30,000 Mann. Es ist demnach die Einbringung einer Novelle wahrscheinlich, welche entsprechende Forderungen stellt, um die durch die jüngst angenommene Wehrvorlage genehmigten Neuaufstellungen, die besonders Infanterietruppen und Artillerie umfassen, auch durchführen und mit den nötigen Mannschaften besetzen zu können.

Genf. — Die italienische Regierung hat sich den übrigen Kontinentalmächten Europas mit militärischen Rüstungen anschlossen. Die italienischen Garnisonen an der schweizerischen Grenze sind vermehrt worden. Militäringenieure arbeiten am Bau neuer Forts, welche die Pässe von der Mündung des Simplontunnels her beherrschen.

Wien. — Die von der „Donauzeitung", dem Organ der bayerischen Klerikalen, gebrachte Meldung, daß der Erzherzog Franz Ferdinand als Thronerbe Thronfolger ausgeschaltet werden solle, wird von offizieller Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Das erwähnte bayerische Blatt hatte behauptet, daß eine Aenderung des Thronfolgerrechts vorbereitet werde, weil der Erzherzog unbeliebt, lungenleidend sei und eine rasche Verschlimmerung seines Zustandes befürchtet werden müsse. Der Erzherzog soll neuerdings im letzten Jahre in Wien, in München und in Prag wieder von Spezialärzten konsultirt haben und vor drei Wochen heimlich nach Dresden gereist sein, um sich dort von einem berühmten Arzte untersuchen zu lassen.

Arco, Südtirol. — Hier wurde in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich, zahlreicher Abordnungen österreichischer Regimenter und Veteranenvereinen, sowie der Landes- und Ortsbehörden ein Denkmal des Erzherzogs Albrecht, des Siegers in der Schlacht von Custozza, enthüllt.

Custozza, in der italienischen Provinz Verona, ist gewissermaßen der Schauplatz eines österreichischen Sieges über die Italiener gewesen. Am 25. Juli 1848 hatte Radetzky dort einen Erfolg zu verzeichnen, und am 24 Juni 1866 schlug Erzherzog Albrecht eine doppelte italienische Uebermacht, welche dann König Viktor Emmanuel befehligt war.

Gmunden, Oberösterreich.— Die deutsche Kaiserin traf in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, sowie deren Verlobten dem Prinzen Ernst August von Cumberland, hier ein. Der Empfang seitens des Herzogs von Cumberland, der mit seiner Familie in Gmunden wohnt, war ein recht herzlicher. Die Stadt prangte zu Ehren der Besucher im Festschmuck und die Bevölkerung nahm regen Anteil. Als Vertreter des österreichischen Kaisers war der Erzherzog Leopold Salvator erschienen.

Es heißt, daß Herzog Ernst August von Cumberland und seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin Thyra von Dänemark, im Laufe des Monats nach Berlin gehen werden, um den Besuch der Kaiserin zu erwidern.

Genf, Schweiz. — Die letzte Schiene der Lötschberg - Eisenbahn, welche Bern mit Brieg verbindet, ist gelegt worden. Die neue Bahn öffnet eine internationale Straße nach Nord- und Süd-Europa mittels der Lötschberg- und des Simplon-Tunnels über die Zentralalpen. Schnellzüge werden auf der neuen Linie sofort eingerichtet werden.

Paris. — Die deutschen und französischen Sozialisten haben sich vereinigt im Protest gegen die geplanten Erhöhungen der Armeen und Flotten in beiden Ländern. Ein gemeinschaftliches Manifest, unterzeichnet von 110 sozialdemokratischen deutschen Reichstagsmitgliedern und 72 französischen Deputirten, ist gegen die Vermehrung der Armee und Flotte veröffentlicht worden.

Wien. — Große Aufregung hat in Prag das plötzliche Verschwinden des Generaldirektors der Papierfabrik, Anselm Gouzel, hervorgerufen. Gouzel hat, wie von behördlicher Seite angegeben wird, nicht weniger als anderthalb Millionen Kronen unterschlagen und, da ihm der Boden zu heiß wurde, seine Flucht bewerkstelligt.

Warschau. — Eine schreckliche Tat hat hier ein Bäckermeister Namens Johan nskwialkowsky aus Eifersucht begangen. Er riß seine junge Gattin, die er grundlos im Verdacht der Untreue hatte, um Mitternacht aus dem Bette, schleppte sie nach der Backstube und steckte sie in den glühend heißen Ofen, in dem sie unter gräßlichen Qualen umkam. Zwei Gesellen, welche die Unglückliche retten wollten, trieb er mit einem Revolver zurück.

Letzte Depeschen

Defraudant verhaftet.

Stadt Mexiko. — Auf Verlangen der österreich-ungarischen Gesandtschaft wurde hier ein flüchtiger österreichischer Bankier Namens Ziegler verhaftet. Der Flüchtling soll 150,000 Kronen unterschlagen haben.

Sensationelle Enthüllung.

Brownsville, Tex., 11. März. — Frau Emilio Madero, welche auf ihrer Reise von Mexiko nach San Antonio hier durchfuhr, erklärte, ihr Schwager Francisco Madero sei zwei Tage früher ermordet worden, als die mexikanische Regierung offiziell bekanntgab. Sie versicherte, daß sein Tod von unsäglichen Qualen begleitet gewesen und er auf die schrecklichste Weise gefoltert worden sei.

Fürsten die Führer.

New York, 11. März. — Der Berliner Korresp. der „N. Y. Staatszeitung" will von bestunterrichteter Seite erfahren haben, daß der Impuls zu der umfassenden Heeresverstärkung von den deutschen Bundesfürsten ausging. Sie fürchten, daß das Heer gegenüber der Marine vernachlässigt werde und daß im Ernstfall durch einen unglücklichen Ausgang ihre eigene Stellung bedroht sei. Sie legten daher die Notwendigkeit dar, gründlich vorzusorgen und die Wehrkraft in der vollständigsten Weise auszunützen.

Bayerns Regent in Berlin.

Berlin, 11. März. — Der bayerische Prinz-Regent Ludwig und seine Gemahlin, geborene Erzherzogin Maria Therese, haben dem Kaiserpaar den offiziellen Antrittsbesuch abgestattet.

Zweihundert ertrunken.

Konstantinopel, 11. März. — Zweihundert Passagiere und Mannschaften des kleinen britischen Dampfers Calvados sind am 1. März ertrunken, als dieser im Marmara Meer während eines Schneesturms sank. Die Calvados war ein Schiff von 353 Tonnen und verkehrte zwischen Konstantinopel und Panderma, das sechzig Meilen südwestlich von Konstantinopel in Kleinasien gelegen ist.

M. Picard gestorben.

Paris, 11. März. — Alfred Maurice Picard, früherer französischer Marineminister, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, starb am Samstag in Paris im Alter von 69 Jahren. Picard vertrat bei der Weltausstellung in St. Louis Frankreich als Regierungskommissar.

Diebe im Fürstenpalast.

New York. — Einer Nachricht aus St. Petersburg zufolge haben Einbrecher, die sich vorher als Käufer von Antiquitäten ausgegeben, Juwelen und andere Wertsachen aus dem Palast der Großherzogin Maria Pavloona gestohlen. Der Wert der Diebesbeute wird auf $200,000 geschätzt.